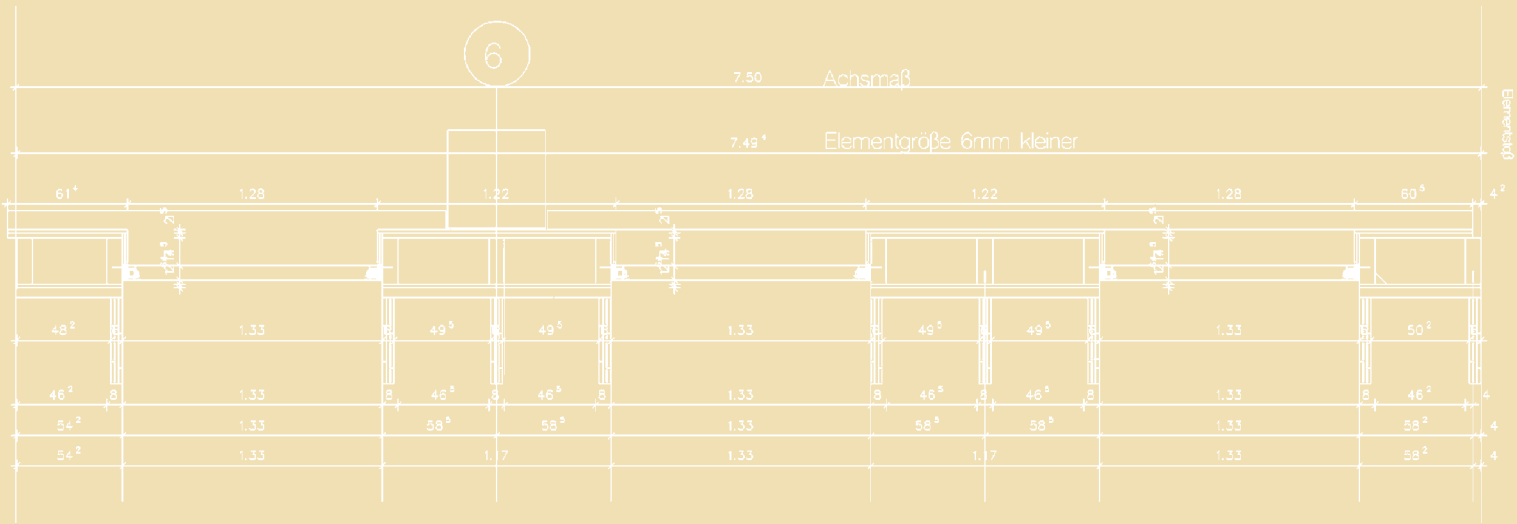


Holzbaupreis Hessen 2011



Regionale Dokumentation



Grußwort



Dieter Posch
Hessischer Minister
für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung

Die guten Nachrichten aus der Bauwirtschaft häufen sich: Die Zahl der Beschäftigten nimmt seit 2009 stetig zu, die Prognosen für 2011 lassen einen weiteren hohen Anstieg erwarten. In der ersten Jahreshälfte 2011 sind fast 40 Prozent mehr Wohngebäude genehmigt worden. Das Bauvolumen von öffentlichen Gebäuden sowie Handwerks- und Industriebauten ist um mehr als die Hälfte um über 50 Prozent gewachsen. Gleichzeitig stellen Klimawandel und Energiewende das Bauen vor neue Herausforderungen.

Die Patentlösung gibt es dabei nicht. Dafür sind die Zwecke, die örtlichen Verhältnisse und die Wünsche der Nutzer von Gebäuden viel zu verschieden. Aber mit seinen hervorragenden Eigenschaften ist Holz sicher einer der Baustoffe, der in jeder Situation in Betracht gezogen werden sollte.

Nachverdichtung und Erweiterung bestehender Gebäuden sind in Ballungsräumen weiterhin zentrale Aufgaben – eine große Chance für das Holz, denn hier sind Leichtbaukonstruktionen besonders geeignet. Aber auch der Neubau, insbesondere der Geschosswohnungsbau in Holzbauweise, bietet noch große Entwicklungspotenziale. Dies könnte Thema einer Sonderauszeichnung beim nächsten Hessischen Holzbaupreis sein.

Die Wettbewerbsergebnisse zeigen eindrucksvoll, wie Holz – ob allein oder in Kombination mit anderen Baustoffen - hohe Qualität schaffen kann. Die Einsatzmöglichkeiten scheinen unbegrenzt und reichen von filigranen Dach- und Brückentragwerken über die leicht montierbare Tragkonstruktion einer mobilen Kirche bis zur hochgedämmten Außenhülle.

Alle Projekte machen deutlich, wie geeignet Holz und Holzwerkstoffe unter dem Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit sind. Dies gilt insbesondere für unbehandeltes Holz, das sich vollständig in den Stoffkreislauf zurückführen lässt. Holz ist ein sehr langlebiger Baustoff, der wenig Pflege braucht, wenn er werkstoffgerecht eingesetzt wird. Aber überzeugen Sie sich selbst von den Vorzügen der Holzbauweise. Die Dokumentation „Holzbaupreis Hessen 2011“ bietet Ihnen eine breite Palette exzellenter Beispiele.

Dieter Posch
Hessischer Minister für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung

Zum Holzbaupreis in Hessen 2011

Wo steht der Holzbau in Hessen im Jahr 2011? Ganz weit vorne, was gestalterische und konstruktive Qualitäten sowie die werkstoffgerechte Verwendung von Holz anbelangt – so viel schon vorneweg. Insgesamt 30 Objekte waren für den Holzbaupreis fristgerecht eingereicht worden. Bezeichnend für die Wirksamkeit staatlicher Konjunkturprogramme ist, dass neun Projekte dem Bereich Schule und Kindertagesstätte zuzuordnen waren, und dass bei etwa der Hälfte aller Projekte besonders hohe energetische Standards eine wichtige Rolle spielen. Etwas erstaunlich war es, dass nur ein einziges Mehrfamilienhaus eingereicht worden war und dass der Wohnungsbau mit insgesamt sieben Projekten etwas unterrepräsentiert erschien. Interessant auch die Tatsache, dass etwa die Hälfte aller eingereichten Projekte im städtischen Bereich oder im unmittelbaren Umfeld von Großstädten realisiert wurden. Der Holzbau ist in der Stadt angekommen – und er erreicht gerade dort besondere Qualitäten, was sechs von sieben ausgezeichneten Objekten anschaulich belegen. Wie immer bei Wettbewerbsentscheidungen wurde die Auswahl von Runde zu Runde schwieriger. Natürlich gibt es den Ausschreibungstext. Die dort definierten Kriterien kann man mit einem Punktesystem abbilden. Bei gebauten Objekten, die man nicht selbst gesehen hat und anhand der einge-

reichten Unterlagen bewerten muss, bleiben aber Unsicherheiten: Ist die städtebauliche Einbindung wirklich gut gelungen? Kann man die Details hinsichtlich Ihrer Qualität und Schlüssigkeit anhand von Fotos und überwiegend großmaßstäblichen Zeichnungen wirklich objektiv bewerten? Hier hat sich die Jury die Sache nicht leicht gemacht. Und es ist aus meiner Sicht sehr erfreulich und für die Projekte, die es schließlich ganz nach vorne geschafft haben, eine besondere Auszeichnung, dass alle Preise und Anerkennungen ein einstimmiges Votum erhielten. Die Zusammenstellung auf den folgenden Seiten dokumentiert anschaulich die Qualität der ausgezeichneten Projekte und veranschaulicht damit gleichzeitig die Leistungsfähigkeit und die Breite des Holzbaus. Bezeichnend ist, dass alle Projekte erkennen lassen, dass es sich um die Ergebnisse einer guten Teamarbeit handelt. Neben der Leistung von Architekten und Ingenieuren ist hier besonders der Beitrag der mittelständischen Handwerksbetriebe hervorzuheben, der sich nicht auf die Arbeitsvorbereitung und die Ausführung beschränkt, sondern wichtige Kompetenzen in die Entwicklung von Konzepten und in die Detailplanung einbringt – auch das ein wichtiger positiver Aspekt, der optimistisch stimmt, was die Zukunft des Holzbaus in Hessen anbelangt.

Prof. Dr.-Ing. Werner Seim

Jury
Prof. Dr.-Ing.
Werner Seim (Vorsitzender)
Universität Kassel

Dipl.-Ing.
Oliver Bletz-Mühdorfer
Vertreter Ingenieurkammer
Hessen

Dipl.-Ing.
Helnhard Neuenhagen
Holzbau Deutschland – Ver-
band Hess. Zimmermeister e.V.

Dipl.-Ing.
Ludwig Mahr
Informationsdienst Holz

Dipl.-Ing.
Brigitte Schneider
Hess. Ministerium für
Wirtschaft, Verkehr und
Landesentwicklung

Dipl.-Ing. Architekt
Manfred Lenhart
Vertreter Architekten- und
Stadtplanerkammer Hessen



Bild (von links):
Dipl.-Ing. Oliver Bletz-Mühdorfer, **Dipl.-Ing. Helnhard Neuenhagen**, **Dipl.-Ing. Ludwig Mahr**, **Prof. Dr.-Ing. Werner Seim**, **Dipl.-Ing. Brigitte Schneider**, **Dipl.-Ing. Architekt Manfred Lenhart**

SMA Service Center

Projekt

SMA Service Center

Bauherr

SMA Solar Technology AG
Sonnenallee 1
34266 Niestetal

Entwurfsverfasser

HHS Partner+Architekten
Habichtswalder Straße 19
34119 Kassel
Tel. 0561 930340

Holzbaupreis Hessen

Würdigung durch die Jury

Einen Holzbaupreis für ein Projekt, bei dem man kein Holz sieht, geht das? Die Jury des Holzbaupreises Hessen 2011 war einhellig der Auffassung: ja das geht. Insbesondere dann, wenn von der Ausführungsplanung über die Arbeitsvorbereitung bis zur Qualitätssicherung innovative, intelligente und gleichermaßen materialgerechte Lösungen entwickelt werden. Natürlich setzen

die 30 000 m² Dach- und Wandfläche des Service-Centers der SMA AG am Sandershäuser Berg bei Kassel schon beim Bauvolumen neue Maßstäbe für den Holzbau.

Überzeugt haben die Jury aber nicht die Größe des Projektes sondern der Sachverstand und die Kreativität mit der die Konzeption der hochdämmenden, feuerhemmenden Gebäudehülle

in Holzrahmenbauweise entwickelt und umgesetzt wurde. Für die Herstellung der Holzelemente wurde eine temporäre Halle auf dem Baugrundstück errichtet. So konnten die Transportwege optimiert und vergleichsweise große Elemente mit Abmessungen von bis zu 15 x 5 m hergestellt werden. Dabei werden Fensterelemente integriert und die Gebäudetechnik wird weitgehend vorinstalliert. Als schützende Haut erhält die fertig-

gestellte Gebäudehülle noch einen Wetterschutz aus weißen Aluminiumverbundelementen. Beim konstruktiven Aufbau der Dachelemente werden Abweichungen von normativen Regelungen durch gutachterlichen Sachverstand begründet und durch ein klares Konzept bei der Qualitätssicherung abgesichert.

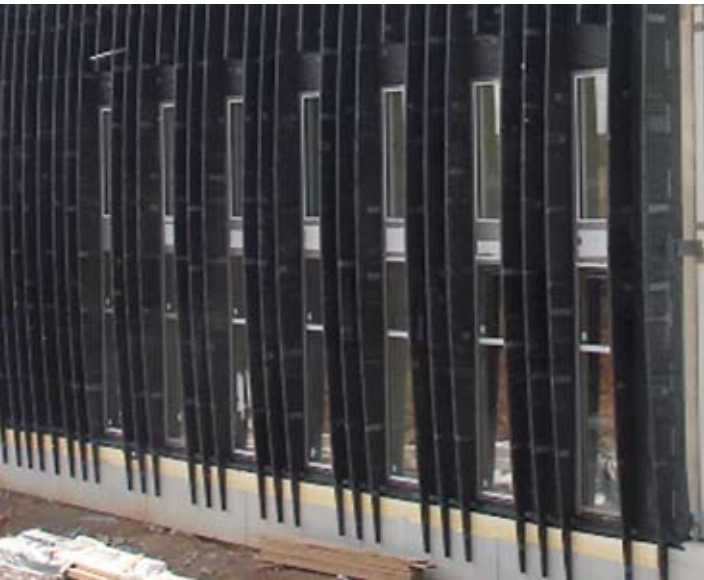
Holzbaunternehmen

Arbeitsgemeinschaft
Sandershäuser Berg
Emmeluth
Baugesellschaft mbH
dechant hoch- und
ingenieurbau gmbh

Tragwerksplaner

EHS beratende Ingenieure
Am alten Rathaus 5
34253 Lohfelden





Holzbaupreis Hessen

Würdigung durch die Jury

Die Erweiterung in Holzbauweise und die Umnutzung des ehemaligen Gesundheitsamtes Offenbach in eine einzügige Grundschule sowie eine Krabbelstube und einen Kindergarten ist unter gestalterischen, konstruktiven und städtebaulichen Aspekten beispielgebend und wurde von der Jury als außerordentlich gelungen gewürdigt.

Der Bestand wurde vorbildlich eingebunden. Die im 19. Jahrhundert entstandene Villa wurde 1965 um einen schlichten kubischen Bau ergänzt. Zwar wurden damals Materialien und Farbkonzept übernommen, von seinem Volumen und seiner Erscheinung ordnete er sich jedoch stark unter und erreichte nicht die architektonische Qualität der Villa.

Der Platzbedarf der neuen Nutzung machte eine Erweiterung des Anbaus um eine Etage notwendig.

Wegen Höhenvorgaben und um einen möglichst stützenfreien Raum zu erhalten, wurde eine Stahl-Holz-Tragkonstruktion verwendet. Der Stahltragrahmen bildet das Gerüst auf dem dann die weitere Holztragkonstruktion für die vorgehängte hochdämmende Holzfassade in unbehandeltem Lärchenholz und das Dach aufgebracht wurden.

Planern und Handwerkern ist es gelungen, so einen eigenständigen Baukörper zu schaffen, der leicht und gut proportioniert wirkt. Er steht selbstbewusst neben der roten Backsteinvilla. Der starke Kontrast zwischen den Baukörpern ist spannungsvoll, belebend sowie gegenseitig stärkend. Die alte Fassadengliederung ist aufgenommen. Die Aufstockung verursacht eine Streckung der Elemente. Nun wirkt die Fassade elegant und ausgewogen. Durch raumhohe Fenster und durch das Spiel mit halb offenen und geschlossenen Holzstreifen wird ein großer Lichtfluss in die Räume garantiert.

Erasmus-Schule Offenbach Projekt

Sanierung Erasmus-Schule
63069 Offenbach

Bauherr

SOH Stadtwerke Offenbach
Holding GmbH
Offenbach am Main

Entwurfsverfasser

Angela Fritsch
Architekten BDA
Darmstadt

Holzbaunternehmen

Ochs GmbH
Kirchberg

Tragwerksplaner

Wameling Ingenieur GmbH
Offenbach am Main

Brandschutz

T|S|B
Ingenieurgesellschaft mbH
Darmstadt





Anerkennung

**Johann Wolfgang
Goethe-Universität**

Projekt

Interkultureller Begegnungsraum Campus Westend

Bauherr

Johann Wolfgang
Goethe-Universität
Frankfurt

Entwurfsverfasser

Dipl. Ing. Architekt
Karl + Probst
Aldringstraße 4
80639 München

Holzbauunternehmen

Schmidt Zimmerei Holzbau
Steinweg 46
36341 Lauterbach-Maar

Tragwerksplaner

OSD GmbH & Co. KG
Frankfurt

Würdigung durch die Jury

Der Interkulturelle Begegnungsraum „Haus der Stille“, liegt im Zentrum des Campus Westend der Goethe-Universität, eingebettet in den Außenraum vor dem Foyer des Studentenwohnheims.

Der Campus wird geprägt durch großzügige Freiflächen und orthogonal angeordneten, kubischen Solitärbauten mit steinernen Fassaden,

zu denen der geschwungene Holzbau einen spannungsvollen Kontrast setzt. Die Grundform des introvertierten Gebäudes basiert auf ineinandergreifenden Parabeln. Drei eingeschnittene Öffnungen bilden Fenster und Eingang und leiten das Licht entlang der Wände nach innen. Die indirekte Lichtführung inszeniert den ansonsten reduzierten Raum. Störende Ein- und ablenkende Ausblicke werden verhindert.

Anerkennung

Würdigung durch die Jury

Im Gegensatz zu anderen eingereichten Projekten beeindruckt das Ausstattungszentrum Rensch-Haus nicht durch die Dimensionierung seines Baukörpers und die damit verbundenen statisch, konstruktiven Herausforderungen, sondern durch die Verknüpfung des traditionellen handwerklichen Holzbaus mit einem innovativen, zukunftsweisenden Baukonzept.

Das Projekt dient dadurch als Beispiel für eine gelungene Symbiose zwischen Entwurfs- und Tragwerksplaner und dem ausführenden Holzbaubetrieb. Das Bauprojekt steht als Garant für die Umsetzung der von dem Bauherrn gelebten Firmenphilosophie „Verknüpfung der Erfahrung von fast 140 Jahren mit innovativer Technik und zukunftsweisenden Baukonzepten“ sowie „offen für Ideen, Veränderungen und Innovationen“.

**Rensch-Haus Kalbach
Projekt**

Ausstattungszentrum
Rensch-Haus
Kalbach/Rhön

Bauherr

Rensch-Haus GbmH
Mottener Str. 13
36148 Kalbach/Rhön

Entwurfsverfasser

Architekturbüro Alfred Lerg
Am Bornacker 12
36367 Wartenberg

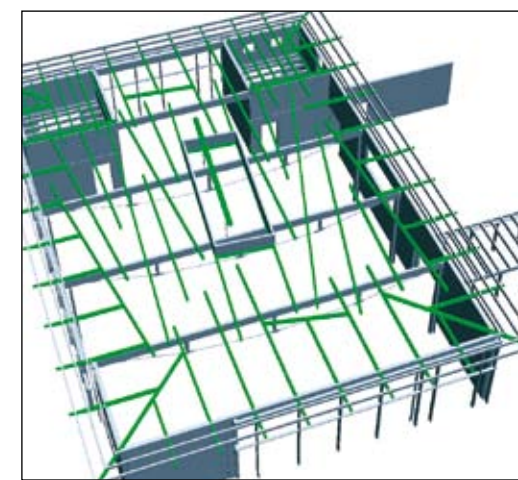
Holzbauunternehmen

Rensch-Haus GbmH
Mottener Str. 13
36148 Kalbach/Rhön

Im äußeren Erscheinungsbild zeichnet sich das eingereichte Projekt durch eine klare, offene und lichtdurchlässige Struktur aus. Im Gegensatz dazu steht die Deckenkonstruktion mit ihrem in zahlreiche Einfeldträger aufgelösten Tragsystem. Damit wird vom Prinzip eines statisch optimierten, geradlinigen Durchlaufträgersystems abgewichen und gewollte Unruhe in das ansonsten klar gestaltete Erscheinungsbild gebracht.

Durch die gelungene Auswahl der Materialien unter Berücksichtigung des konstruktiven Holzschutzes konnte eine qualitativ anspruchsvolle Umsetzung gewährleistet werden.

Die Jury würdigt durch die Anerkennung des Projektes „Ausstattungszentrum Rensch-Haus“ dessen Beitrag zur Holzbaukultur in Hessen.



**Fuß- und Radweg
Projekt**

Fuß- und Radweg Wetzlar

Bauherr

Magistrat der Stadt Wetzlar
Ernst-Leitz-Str. 30
35578 Wetzlar

Entwurfsverfasser

Architekt Hermann
Kaufmann TZ GmbH
A 6858 Schwarzbach

Holzbauunternehmen

ARGE
LS Bau + Lakob &
Weigel + Schmees & Lühn
35398 Gießen

Tragwerksplaner

Bauart
Konstruktions GmbH & Co KG
D 36341 Lauterbach

Anerkennung

Würdigung durch die Jury

Brücken verbinden. Brücken sind Nutz- und Anschauungsobjekte. Brücken exponieren die Fähigkeiten von Planern, Ingenieuren und Ausführenden in besonderer Art und Weise.

Die Fuß- und Radwegbrücken über die Lahn und den Mühlgraben in Wetzlar zeigen mustergültige Umsetzungen für Brückentragwerke, bei denen der Werkstoff Holz für die eigentliche Tragkonstruktion verwendet wurde. Hocheffiziente Träger aus blockverleimtem Brettschichtholz sorgen in Kombination mit dem eleganten Entwurf für eine äußerst schlanke und filigrane Wirkung. Durch einen hervorragend geplanten und umgesetzten konstruktiven Holzschutz ist die Dauerhaftigkeit der Konstruktion gewährleistet. Die beidseitig

auskragende Fahrbahnplatte schützt die Hauptträger ebenso wie die seitlich angebrachten Verschalungen aus Lärchenleisten. Insgesamt zeigt das Projekt auch aus handwerklicher Sicht eine herausragende Qualität.

Die Brücken in Wetzlar sind Aushängeschilder für den Holzbau und den Holzbrückenbau. Sie stellen eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit des natürlichen Baustoffes Holz in der heutigen Zeit dar. Die durch die Jury ausgesprochene Anerkennung beim Hessischen Holzbaupreis 2011 soll die beteiligten Partner, insbesondere jedoch auch öffentliche Entscheidungsträger dazu ermutigen, den Werkstoff Holz bei der zukünftigen Planung und Erstellung von Brücken verstärkt zu berücksichtigen.



Anerkennung

Würdigung durch die Jury

Die Lichtkirche ist mit ihrer unverwechselbaren Architektur das erste mobile Gotteshaus der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau. Sie wird als temporäres Gebäude zu öffentlichen Anlässen eingesetzt. Tagsüber ist die Lichtkirche transluzente Gebäudeskulptur, nachts wandelt sich die Lichtkirche zum immateriellen Licht- und Tonkunstwerk. Das Erscheinungsbild des Gebäudes wird neben der Architektur der archetypischen Gesamtskulptur wesentlich von der Materialisierung seiner Holzbauteile geprägt. Das Tragwerk ist eine sichtbare, klar gegliederte Holzkonstruktion, die den Kirchenraum wölbt. 14 hintereinander stehende, acht Meter hohe, Dreigelenk-Holzrahmenelemente aus Kerto-Schichtholz sind am Giebel und an den Fußpunk-

ten mit geschraubten Verbindern gefügt. Dieser temporäre Bau wird an vielen öffentlichen Orten eindrucksvoll für den werksgerechten Einsatz von Holz Aufmerksamkeit erzeugen. Die hohe Transparenz der Gebäudehülle und der nächtliche Lichtwechsel spiegelt zudem die vielseitige Verwendung von Holz wieder. Die leichte Montage zeigt auf, dass sich sakrale Bauten auch mit alternativen Werkstoffen realisieren lassen.

Diesen Tatsachen geschuldet, wurde die Lichtkirche mit einer besonderen Anerkennung durch die Jury bedacht.



**Neubau Lichtkirche
Projekt**

Neubau einer mobilen Lichtkirche

Bauherr

Ev. Kirche Hessen Nassau
Paulusplatz 1
64285 Darmstadt

Entwurfsverfasser

raum-z architekten gmbh
Dieburger Straße 98e
64287 Darmstadt

Holzbauunternehmen

Finnforest Merk GmbH
Industriestraße 2
86551 Aichach

Tragwerksplaner

OSD GmbH & Co. KG
Frankfurt

Freie Waldorfschule

Projekt

Sanierung Freie Waldorfschule Wiesbaden

Bauherr

Waldorfschulverein Wiesbaden
Albert-Schweitzer-Allee 40
65203 Wiesbaden

Entwurfsverfasser

A-Z Architekten BDA
Schwalbach Str. 93
65183 Wiesbaden

Holzbauunternehmen

Holzbau
Kappler GmbH & Co. KG
Gelbachstraße 3
56412 Gackebach/Dies

Tragwerksplaner

TSN Ingenieurgesellschaft mbH
Annastraße 18
64285 Darmstadt

Anerkennung

Würdigung durch die Jury

Das Projekt ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie sich nachhaltige und energieeffiziente Fassaden-sanierungen mit hochwertiger baulicher Gestaltung und architektonischer Qualität hervorragend miteinander verbinden lassen.

Das Nebeneinanderstellen des Bestandes und des neuen Gesichts des Schulpavillons mit der hochgedämmten Fassade unterstreicht in vorbildlicher Weise die Qualität des Baustoffes Holz als Konstruktions- und Fassadenmaterial bei dieser Art Bauaufgabe. Die horizontale Gliederung des für die 70er Jahre typischen eingeschossigen Schulpavillons mit Flachdach, einer Fassade mit Waschbetonsockel und -dachrand sowie Aluminium-Fensterband mit Einfachverglasung wird übernommen, jedoch gestreckt.

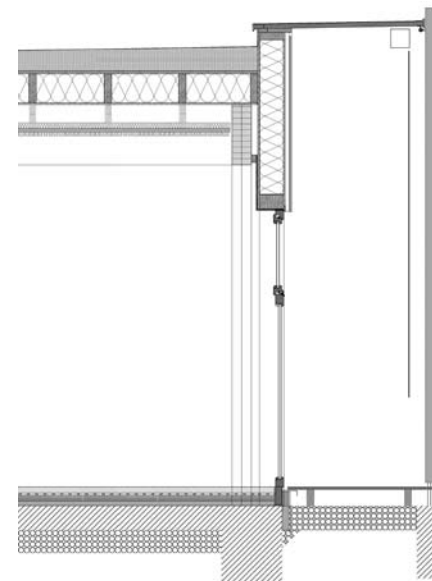
Der Dachrand bzw. die Attika wird überhöht, einerseits um genügend Aufbauhöhe für eine zusätzliche Aufdachdämmung zu erreichen, andererseits um Höhe für den das neue Gebäude prägenden Dachüberstand zu erzielen.

Die Konstruktion des Dachüberstandes wirkt selbstverständlich, die schlanke Dachplatte kragt nicht kompliziert aus, sondern wird am Dachrand mit den vorgestellten verzinkten „Mikadostäben“ fast spielerisch getragen.

Der Dachüberstand schützt dabei ideal die Holz-fassade vor direkten Witterungseinflüssen.

Die der Witterung ausgesetzten verzinkten Stahlstützen wirken fast wie ein Schutzvorhang vor der Holzfassade. Direkt dahinter wird der aussenliegende Sonnenschutz geführt, der idealerweise weit vor der Fenster- und Fassadenebene hinter den Stahlstützen liegt.

Diese Kombination der kalten Stahlstützen mit den warmen Holz-Fassadenplatten geben dem Gebäude seinen besonderen Ausdruck, es überzeugt durch seine schlichte und funktionale Formensprache sowie den ausgewogenen und gleichzeitig spannungsreichen Materialumgang.



DrehHaus
Heuchelheim
Christopher und Jürgen Rinn GmbH



Erweiterung Wildtierparkgebäude
Edertal-Hemmfurth
Hessen Forst Kassel



Solar Aktivhaus
Petersberg
Herrmann Massivholzhaus GmbH



Neubau Energiesparhaus
Eichenzell
Herrmann Massivholzhaus GmbH



Forstamt Burghaun
Hessen Forst



Neubau Parkhaus
Bad Hersfeld
Wirtschaftsbetrieb Bad Hersfeld GmbH



Kindertagesstätte AMAZONIA
Bad Hersfeld
Stadtentwicklungsgesellschaft Bad Hersfeld



Anbau SHT Ausstellungsraum
Lauterbach
Bien-Holz GmbH Lauterbach



Messehalle und Portalhaus
Messe Frankfurt
Messe Frankfurt-Venue GmbH & Co. KG



Sanierung Vogelschutzwarte
Frankfurt
Hessen Forst



Neubau Wohn- und Geschäftshaus
Hofheim
Axel Wintermeyer Frank & Jens Härder



Neubau Gradier-Pavillon
Bad Salzschlirf
Kur- und Tourismus GmbH



Michael Grzimek Schule
Niedereschbach
Stadt Frankfurt



Holzdeck am großen Teich
Landesgartenschau
Bad Nauheim 2010 GmbH



Neubau Plusenergiehaus
Steinbach Taunus
Wolf Ökohäuser Frankenua



Erweiterung Einhard-Schule
Seligenstadt
Kreis Offenbach



Neubau Toskana Therme
Bad Orb
Toskanaworld Consulting GmbH Bad Sulza



Mobile Ersatzschule
Ober Ramstadt
Landkreis Darmstadt-Dieburg



Neubau Mensagebäude
Bensheim
Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft des Kreises Bergstraße



Neubau Schulkinderhaus
Wiesbaden Sonnenberg
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Wiesbaden



Neubau Ernst-Göbel-Schule
Wiesbaden Kloppenheim
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Wiesbaden



Umbau einer Scheune
Herborn
Architekturbüro Karim El Ansari



Aufstockung Passivhausstandard
Bad Vilbel
D.Robinski, P. Hufer

Schirmherrschaft und Projektträger:



Mit Unterstützung durch:



LANDESBEIRAT
HOLZ HESSEN e.V.

Herausgeber



Kompetenzzentrum
HessenRohstoffe (HeRo) e.V.
Am Sande 20 | 37213 Witzenhausen
www.hero-hessen.de

Bearbeitung

Dipl. Ing. Ilona Schadock
Pfarrwiese 10 | 36341 Lauterbach
ilschadock@t-online.de

Dipl.-Forstw. Andreas Losekamm
Netzwerk für nachhaltiges Bauen und Sanieren
Am Sande 20 | 37213 Witzenhausen
www.hero-hessen.de

Layout

ultraviolett kommunikation & design gmbh
36251 Bad Hersfeld
www.ultraviolett.net